

250 Veranstaltungen zum Abheben

Flughafen-Graz-Chef Widmann über das Passagier-Minus - und warum man Markt und Clubbings braucht.

21. Juni 2016,
14:43 Uhr



© Fuchs

Flughafen-Graz-Chef Widmann über das Passagier-Minus - und warum man Markt und Clubbings braucht.

Im ersten Halbjahr 2013 ist der Passagierverkehr um acht Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen - seit 2011 ein steter Abstiegstrend. Gerät der Grazer Flughafen auf die Abstellbahn?

GERHARD WIDMANN: 2011 startete es mit der Griechenland-Krise,

die auch viele andere Regionalflughäfen betroffen hat. Die gesamte europäische Luftfahrt befindet sich in einer Konsolidierungsphase. Das führt zu Streckenausdünnung und Frequenzreduzierung. In Deutschland waren im ersten Halbjahr zwei Drittel aller regionalen Flughäfen negativ, Ähnliches ist auch in anderen Ländern festzustellen.

Wagen Sie eine Prognose für das restliche Jahr?

WIDMANN: Die politische Situation in manchen Urlaubsländern ist noch nicht klar einzuschätzen. Wenn die Wirtschaft sich positiv entwickelt, können wir die acht Prozent Minus reduzieren.

Die Industriellenvereinigung beklagt seit Jahren fehlende Direktverbindungen nach Oberitalien, Paris, Hamburg oder Madrid.

WIDMANN: Zürich hat sie schon bekommen - die Verbindung läuft gut. Aber eines ist klar: Neue Destinationen brauchen das entsprechende Passagieraufkommen, damit es sich für eine Airline rechnet. Zuletzt bei Mailand war das nicht der Fall. Wir sind, was den Linienverkehr betrifft, der stärkste Regionalflughafen Österreichs: mit vier täglichen Verbindungen nach München, Frankfurt, Wien, einmal täglich nach Berlin und seit März dreimal täglich nach Zürich.

Sind neue Destinationen in Sicht?

WIDMANN: Wir verhandeln.

Einige steirische Firmen nehmen Shuttledienste zum Flughafen Wien in Anspruch - ist das bereits spürbar?

WIDMANN: Natürlich nehmen sie ein Geschäft weg, aber

gleichzeitig versuchen wir, unser Einzugsgebiet zu erweitern. Es kommen sehr viele Kärntner zu uns und auch Slowenen.

Welche Ereignisse haben sich zuletzt positiv ausgewirkt?

WIDMANN: Die Kulturhauptstadt Maribor hat Graz bekannter als Reisedestination gemacht, die Ski-WM auch. In Graz sind es die Choir Games, die Formel 1 wird spürbar werden, auch im Bereich der Business-Jets.

Wie wichtig sind Zusatzgeschäfte am Flughafen geworden?

WIDMANN: Sehr wichtig. Ein Flughafen ist längst nicht mehr nur ein Ort des Ankommens und Abhebens. Wir haben einen Supermarkt, ein Café, ein Restaurant. Im Vorjahr hatten wir 250 Veranstaltungen, wir planen das zweite Clubbing für den 7. September. Ich würde sagen, rund 30 Prozent des Umsatzes fallen in diesen Bereich. Pro Jahr haben wir 1,7 Millionen Menschen, die den Flughafen besuchen. Rund 900.000 davon sind Passagiere.

Schmerzt der Abgang von Ryanair noch?

WIDMANN: Ja, derzeit finden jedoch keine Verhandlungen statt.

Und wie geht es Ihnen eigentlich damit, dort zu arbeiten, wo andere ihren Urlaub starten?

WIDMANN: Ich freue mich, wenn ich zum Flughafen fahre und volle Charterparkplätze und eine lebendig gefüllte Halle sehe.

INTERVIEW: JULIA SCHAFFERHOFER